

EUSKIRCHEN – EIFELLAND

Zwischen
Sex und
BratwurstSträter kommt ins
City-Forum

EUSKIRCHEN. Erstmals kommt Comedian Torsten Sträter am Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr, mit seinem Programm „Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein“ ins City-Forum nach Euskirchen. In seinem Programm geht es diesmal um alles: die Macht der Entspannung, Erziehung, Sex, Bratwurst, die heilende Kraft der Musik und um den Vater des Gedanken. Er heißt Günter. Und es geht um die Zeit! Was sie macht, wie sie funktioniert, wonach sie riecht und ob man sie umtauschen kann. Es wird ein Abend in sonderem Deutsch, eine große Tüte Punkten lässt runtergebrummt – dazu, dazwischen, oben drüber Geschichten, die man jetzt mal nicht von YouTube oder aus dem TV kennt. Auch wieder enthalten: Drei-Minuten-Politikabende vom Feinsten. Vielleicht gibt es sogar eine Fortsetzung von „Struppi“.

Eintrittskarten sind im Kundencenter der SVE, Oststraße 1-5, Tel. 0 22 51/14 14 120, erhältlich. (eb)



Torsten Sträter kommt am 12. Oktober ins City-Forum nach Euskirchen. Foto: Rakozy

Gaming für
Eltern und
Kinder

EUSKIRCHEN. Für Donnerstag, 23. August, von 14 bis 18.30 Uhr lädt die Stadtbibliothek Euskirchen, Wilhelmstraße 32-34, zu einem Eltern-Kind-Gaming ein. Familien können dann gemeinsam an Spielekonsolen spielen. Die Veranstaltung soll Eltern, Großeltern und anderen erwachsenen Verwandten das Hobby der Kinder näherbringen, eine Hilfestellung im Umgang mit Computerspielen bieten und ein gemeinsames Spielerlebnis auf Augenhöhe ermöglichen.

Zu Beginn der Veranstaltung informieren Studentinnen der Bibliothekswissenschaft an der TH Köln zum Thema Computerspiele und Gaming. Danach dürfen sich die Teilnehmer gemeinsam an die verschiedenen Games und Plattformen wagen. Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren können jeweils mit einem erwachsenen Familienmitglied an der Veranstaltung teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen sind in der Stadtbibliothek Euskirchen unter Tel. 0 22 51/6 50 74 54 oder im Internet erhältlich. (af)

crizuto@euskirchen.de

Auf dem Weg zum Profifußballer

Noah Katterbach aus Dreiborn erhält die Fritz-Walter-Medaille in Gold

VON STEPHAN EVERLING

KÖLN/DREIBORN. Heimweh nach der Eifel? Nein, das kennt Noah Katterbach nicht, sagt er. Denn in Köln führt er ein Leben, das mögliche Heimatgefühle überstrahlt. Der aus Dreiborn stammende 17-Jährige spielt in der U19 des 1. FC Köln und war bei der U17-Europameisterschaft ein fester Bestandteil des deutschen Teams. Er lebt einen Traum, um den ihn viele seines Alters beneiden – er hat die Chance auf eine Karriere als Profifußballer. Auf dem Weg zu diesem Ziel wird er die höchste Auszeichnung erhalten, die es im deutschen Fußball für Nachwuchsspieler gibt: Die Fritz-Walter-Medaille in Gold wird dem Nachwuchsspieler des 1. FC Köln am 9. September verliehen.

Ganz so traumhaft wirkt das Dasein als Sportler mitten in den Ferien allerdings nicht. Während seine Altersgenossen gerade einmal das Bergfest der Sommerferien genießen, nimmt sich Noah Katterbach am einzigen freien Tag in der Woche Zeit für ein Gespräch mit dieser Zeitung. Bis zum Tag davor war er mit der Mannschaft in Goch am Niederrhein im Trainingslager, am nächsten Tag geht es mit der U19 des 1. FC Köln zu einem Jugendturnier, wo täglich ein Spiel zu absolvieren ist.

Eine völlig normale Saisonvorbereitung eben – Katterbach zeigt sich ganz entspannt. Zwei Wochen sei er auch mit der Familie unterwegs gewesen, erzählt er. Nun stelle Trainer Stefan Ruthenbeck, der in

»In der Nationalmannschaft zu spielen, ist immer etwas Besonderes.«

NOAH KATTERBACH

der vergangenen Saison die Profis betreute, die Mannschaft auf den Saisonbeginn in der A-Junioren-Bundesliga West am morgigen Samstag, 11. August, gegen Preußen Münster ein. „Die Vorbereitung ist immer hart, damit wir wieder Ausdauer bekommen“, erklärt der Nachwuchsspieler. Natürlich sei es anstrengend, aber es sei auch sein Traum, Profi-Fußballer zu werden. Auf diesem Weg hat Katterbach schon einiges erreicht. 14 Spiele in der U16 und U17 des DFB hat er bereits absolviert. Höhepunkt war dabei die Junioren-Europameisterschaft im Mai in England. Zwei der fünf Tore in der EM-Qualifikation erzielte der Linksfuß aus der Eifel.

„In der Nationalmannschaft zu spielen, ist immer etwas Besonderes“, sagt der 17-Jährige. Mit guten Mitspielern sich mit den Besten messen, das sei gut, um sich weiterzuentwickeln. Auch sei die Atmosphäre in den Stadien außergewöhnlich gewesen – und etwas ungewöhnlich für den Jugendspieler, dessen Auftritte beim Verein im Kölner Franz-Kremer-Stadion stattfanden.

Seinen Weg verfolgt Katterbach mit großer Zielstrebig-



Seit zehn Jahren ist Noah Katterbach beim 1. FC Köln, hier im Spiel der U19 gegen den SV Sandhausen.

Foto: Herbert Bucco



Rund ums Stadion in Müngersdorf fühlt sich Noah Katterbach, der im Sportinternat lebt, wohl. Foto: Everling

keit. Dass der FC dabei eine Rolle spielt, sei kein Zufall, bestätigt er. „Ich war schon früher FC-Fan, mit meinem Vater“, erinnert er sich. Früher, das heißt für einen 17-Jährigen die Zeit, bevor er begann, in der U8 des Vereins zu spielen. Für seine Familie war das kein einfaches Unterfangen, denn täglich mussten die Eltern den Junior nach Schulschluss vom Johannes-Sturm-Gymnasium in Schleiden nach Köln fahren, damit er dort am Training teilnehmen konnte.

„Die Fahrerei wurde zu viel, die Zeit zu knapp“, erzählt Katterbach. Seit zwei Jahren haben sie es einfacher. Seitdem wohnt Katterbach im Sportinternat, das direkt neben dem Müngersdorfer Stadion liegt.

Der Tagesablauf während der Schulzeit ist streng getaktet. Morgens steigt Katterbach in die Bahn, um zum Apostelgymnasium zu fahren, wo er zur Schule geht. Nach Schul-

»Ich kann noch längst nicht alles.«

NOAH KATTERBACH

schluss um 14.20 Uhr geht es in die Geißbockakademie, wo Zeit für Mittagessen und Hausaufgaben ist. Um 17 Uhr beginnt das Training, das bis 19 Uhr dauert. Den Abend habe er

DIE MEDAILLE

Außerordentliche Qualitäten, großer sportlicher Ehrgeiz und Teamgeist abseits des Platzes seien die Kriterien, nach denen die Auszeichnung vom DFB und der Fritz-Walter-Stiftung vergeben wird, teilt der DFB auf seiner Internetseite mit. Ins Leben gerufen wurde die Ehrung im Jahr 2005. Mittlerweile hat sie sich als höchste deutsche Auszeichnung für Nachwuchsspieler etabliert. Die „Nachwuchsspieler des Jahres“, wie die Ehrung offiziell heißt, werden von einer Jury bestimmt, die sich aus DFB-Vertretern des Präsidiums, Jugendausschuss und Trainerstab zusammensetzt.

Die Fritz-Walter-Medaille in Gold für die U17-Spieler geht in diesem Jahr an Noah Katterbach. Verliehen wird diese Auszeichnung, die es in Gold, Silber und Bronze gibt, am 9. September, wenn die Nationalmannschaft in Sinsheim

auf Peru trifft. In der U19 erhält Kai Havertz, der für Bayer Leverkusen bereits 54 Bundesligaspiele absolviert hat, die Goldmedaille. Bei den Juniorinnen geht der Preis in diesem Jahr an Tanja Pawollek, die für den 1. FFC Frankfurt spielt.

Dotiert sind die Medaillen mit jeweils 20 000 Euro (Gold), 15 000 Euro (Silber) und 10 000 Euro (Bronze). Die Beträge gehen an die Vereine, die die Spieler ausgebildet haben.

Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre finden sich nahezu alle aktuellen Nationalspieler. Unter anderem haben Toni Kroos, Manuel Neuer, Joshua Kimmich, Sebastian Rudy, Mario Götze, Timo Werner, Julian Brandt, Marc-André Ter Stegen und Jerome Boateng diese Auszeichnung erhalten. Auch wurden mit Timo Horn, Salih Özcan, Yannick Gerhardt und dessen Schwester Anna bereits mehrere Nachwuchsspieler des 1. FC Köln geehrt. (sev)

für sich, erzählt Katterbach. Nach der Eingewöhnung fühle er sich wohl. „Man ist in der Stadt und kann etwas unternehmen, das ist in der Eifel nicht so einfach“, gibt er zu. Hinzu komme, dass seine Mutter beim Fahrdienst des FC in Köln arbeite und er sie oft sehe. Außerdem seien seine Eltern bei all seinen Spielen dabei.

50 Jugendtalente wohnen im Sportinternat in Junkersdorf. Die Hälfte davon sind Fußballer, außerdem wohnen hier Eishockeyspieler und der Nachwuchs anderer Sportarten wie Judo, Tennis oder Leichtathletik. „Ich habe gute Freunde hier“, beschreibt Katterbach die Atmosphäre im Internat.

Nachdem er als Offensivspieler angefangen hatte,

spielt er mittlerweile auf der Position des linken Außenverteidigers. Und der Blick geht auch nach oben. „Es kommt immer wieder vor, dass Jugendspieler auch mit den Profis trainieren, aber bei mir war das noch nicht der Fall“, erzählt er. Er wolle aber weiterhin volle Leistung zeigen, damit er auch bei den Profis wahrgenommen werde. Katterbach selbst sieht als seine Stärken sein Zweikampfverhalten und sein Offensivpotenzial. „Ich habe auch kreative Ideen und spiele nicht immer monoton“, sagt er. Seine Trainer unterstützen ihn dabei. Doch dabei bleibt er bescheiden. „Ich kann noch längst nicht alles“, betont er. Als Profi könne er sich immer noch verbessern.